

# Koalitionsvertrag

zur Bildung des Allgemeinen Studierendenausschusses  
an der Universität Münster in der Legislatur 2017/18  
zwischen den Listen  
CampusGrün, Juso-Hochschulgruppe und DIE LISTE

## Inhalt

Präambel .....	2
1.Allgemeines .....	2
1.1Vereinbarungen bzgl. des Studierendenparlaments .....	2
1.2Vereinbarungen zum AStA.....	2
2.Die Struktur des AStA.....	2
2.1Die Referatsstruktur .....	2
2.2Allgemeines zur Arbeit im AStA.....	2
2.3Das AStA-Plenum .....	3
2.4Die Aufgaben der AStA-Referate mit thematischem Schwerpunkt .....	3
2.5Autonome Referate .....	3
3.Inhaltliche Schwerpunkte der Referate .....	3
3.1Vorsitz .....	3
3.2Finanzen.....	4
3.3Öffentlichkeitsarbeit.....	4
3.4Hochschulpolitik.....	5
3.5Soziales und Bildung .....	7
3.6Diversity und Kultur.....	10
3.7Ökologie und Tierschutz .....	12
4.Abschlussklärung .....	13

## 1. Präambel

Die Listen CampusGrün, die Juso-Hochschulgruppe und die Liste für basisdemokratische Initiative, Studium, Tierzucht und Elitenbeförderung haben sich als Koalition im 60. Studierendenparlament der Universität Münster zusammengetan, um künftige starke und solidarische Interessenvertretung für alle Studierenden gegenüber der Universität Münster und anderen politischen und gesellschaftlichen Akteur\*innen zu sein.

Auf Grundlage dieses Koalitionsvertrages wird der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) für die Legislatur 2017/18 gebildet.

## **2. Allgemeines**

### **2.1 Vereinbarungen bzgl. des Studierendenparlaments**

Die den AStA stellenden Listen wollen ihrer Verantwortung gegenüber der Studierendenschaft gerecht werden und bemühen sich, vollzählig bei Sitzungen des Studierendenparlaments und Ausschuss-Sitzungen zu erscheinen. Um die koalitionsinterne Kommunikation zu gewährleisten, finden vor den Parlaments- und Ausschusssitzungen gemeinsame Vorbesprechungen statt.

Die Koalitionslisten setzen sich gemeinsam mit dem Präsidium für größtmögliche Transparenz im Studierendenparlament ein, daher gilt es auch weiterhin die Pflege der Daten auf der Parlamentshomepage kontinuierlich zu verbessern.

Des Weiteren möchten sie die Studierendenschaft vermehrt über die Diskussionen und Beschlussfassungen innerhalb des Studierendenparlaments informieren. Dahingehend ist eine engere Zusammenarbeit mit den studentischen Medien angedacht.

### **2.2 Vereinbarungen zum AStA**

Als Exekutivorgan der Studierendenschaft muss der AStA der Universität Münster gegenüber aktuellen hochschulpolitischen Herausforderungen eine aktive und gestalterische Rolle einnehmen. Hierfür sind ein breites (hochschul-)politisches Interesse der Studierendenschaft sowie deren Einbindung in die Arbeiten und Aktivitäten des AStA gefragt und sollen aktiv gefördert werden.

Hochschulpolitik soll zum Mitmachen einladen. Das System der Projektstellen, der Autonomen Referate, der Fachschaften und der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) soll dafür sorgen, dass auch Studierende ohne hochschulpolitischen Hintergrund sich in den AStA einbringen können. Auch in Zeiten strafferer Studienpläne soll der AStA weiterhin ein Ort sein, in dem interessierte und engagierte Studierende ihre Ideen und Projekte im Interesse der Studierendenschaft verwirklichen können.

### **3. Die Struktur des AStA**

#### **3.1 Die Referatsstruktur**

Der AStA setzt sich aus einer\*m Vorsitzenden, einem\*r Stellvertreter\*in sowie jeweils zwei Referent\*innen in den Referaten „Finanzen“, „Soziales und Bildung“, „Kultur und Diversity“, „Ökologie und Tierschutz“ sowie jeweils drei Referent\*innen in den Referaten „Hochschulpolitik“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ zusammen.

Darüber hinaus existieren die Autonomen Referate.

#### **3.2 Allgemeines zur Arbeit im AStA**

Der Schwerpunkt der Arbeit des AStA liegt auf der Organisation und Durchführung eigener Projekte und Vorhaben für und zu Gunsten der Studierendenschaft sowie auf der Vertretung studentischer Interessen in hochschulinternen, gesellschaftlichen und politischen Diskursen.

Langfristig wirkt der AStA auf die Einführung eines allgemeinpolitischen Mandats hin. Bei der Arbeit des AStA tragen die Referate gemeinsam Verantwortung für deren Erfolg. Die Referent\*innen sollen sich gegenseitig bei ihren Projekten unterstützen. Die finanzielle Förderung von Veranstaltungen und studentischen Initiativen darf die Arbeit der Referent\*innen des AStA dabei nicht ersetzen.

Der AStA hat bei seiner Arbeit, insbesondere bei der Förderung von Veranstaltungen und studentischen Initiativen, stets soziale, politische und ökologische Standards zu berücksichtigen. Dies gilt sowohl in der Frage, von wem sich der AStA fördern lässt, als auch wen dieser innerhalb seiner Möglichkeiten fördert. Bei Kooperationen wie Werbeanzeigen oder Anschaffungen wird er sich darum bemühen, nur mit Unternehmen zusammenzuarbeiten, die seinen diesen Ansprüchen genügen. Das AStA-Plenum erarbeitet sich hierfür einen Kriterienkatalog.

Der AStA steht den einzelnen Listen nicht als Wahlkampfplattform zur Verfügung.

Der AStA soll darauf hinwirken, dass die Repräsentation von Frauen\* in der Hochschulpolitik gesteigert wird. Aus diesem Grund werden der Vorsitz und der AStA quotiert besetzt. Die beteiligten Listen bemühen sich, jeweils eine quotierte Delegation zu entsenden.

#### **3.3 Das AStA-Plenum**

Das AStA-Plenum besteht aus den in 3.1 genannten Referaten. Das AStA-Plenum, bei dem alle Referent\*innen anwesend sein sollen, soll öffentlich einmal wöchentlich abgehalten werden. Die Protokolle sind zeitnah vom Öffentlichkeitsreferat zu veröffentlichen. Zudem soll einmal in der Woche eine Dienstbesprechung stattfinden, auf dem Projekte geplant und inhaltliche Fragen diskutiert werden. Das AStA-Plenum gibt sich unmittelbar nach der Wahl des AStA eine neue Geschäftsordnung.

#### **3.4 Die Aufgaben der AStA-Referate mit thematischem Schwerpunkt**

Die Aufgaben der AStA-Referate mit thematischem Schwerpunkt definieren sich über die im Koalitionsvertrag vereinbarte politische Grundausrichtung.

Alle Referent\*innen sind dem Studierendenparlament rechenschaftspflichtig und haben am Ende ihrer Amtszeit einen schriftlichen Abschlussbericht anzufertigen. Des Weiteren sind die\*der Vorsitzende und gegebenenfalls andere Referent\*innen angehalten, regelmäßig über ihre Tätigkeit und über die Tätigkeit ihrer Projektstellen im Studierendenparlament zu berichten.

Um den vereinbarten Aufgaben gerecht zu werden, sollen, wenn nötig, Projektstellen ausgeschrieben werden. Auf diese ausgeschriebenen Projektstellen können sich alle Studierenden der Universität Münster bewerben. Ebenso sind Initiativbewerbungen von Studierenden und Hochschulgruppen sowie studentischen Initiativen mit eigenen Ideen und Projekten nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Über die Einrichtung einer Projektstelle entscheidet das

AStA-Plenum. Die angenommenen Projektstellen sind einem Referat zuzuordnen, das regelmäßig Rücksprache mit ihnen hält.

### **3.5 Autonome Referate**

Die Koalitionslisten streben einen Erhalt der Unabhängigkeit der Autonomen Referate für ihre bisherigen Statusgruppen an. Sofern sie dies wünschen, unterstützt der AStA sie bei ihrer Arbeit. Er setzt sich dafür ein, dass Autonome Referate weiterhin nur einer Rechenschaftspflicht gegenüber ihren Statusgruppen unterliegen.

## **4. Inhaltliche Schwerpunkte der Referate**

### **4.1 Vorsitz**

Damit der AStA als Vertretung der Studierendenschaft produktiv arbeiten kann, ist es notwendig, dass die Referate untereinander vernetzt sind und voneinander profitieren können.

Der Vorsitz nimmt sich der Aufgabe an, die einzelnen Referent\*innen in ihrer Arbeit miteinander zu koordinieren und die Referate in allen notwendigen Bereichen zu unterstützen. Der Vorsitz vertritt den AStA sowie die Interessen der Studierendenschaft aktiv gegenüber Externen.

Zu Beginn der Amtszeit erarbeitet der Vorsitz gemeinsam mit den Referent\*innen einige Themen, die während der kommenden Legislaturperiode im Fokus stehen sollen. Seiner politischen Funktion wird der Vorsitz insofern gerecht, als dass er an Senatssitzungen, Sitzungen des Studierendenparlaments und weiteren Gremiensitzungen teilnimmt und dort über Projekte des AStAs informiert und die Position des AStAs darstellt.

### **4.2 Finanzen**

Die Referent\*innen im Finanzreferat verwalten die Finanzen der Studierendenschaft im Allgemeinen und die Finanzen des AStA im Besonderen. Abgesehen von den bereits gesetzlich festgelegten Tätigkeiten fällt darunter beispielsweise die finanzielle Verwaltung von Projektstellen. Die Finanzreferent\*innen stehen in engem Kontakt mit den anderen Referent\*innen und informieren diese über die bisherige Ausnutzung der für die Arbeit relevanten Haushaltstitel.

Des Weiteren nimmt das Finanzreferat beratend an Sitzungen des Vergabeausschusses sowie auch an Sitzungen des Haushaltsausschusses teil. Teilnahme an Sitzungen des Studierendenparlaments und auch die aktive Berichterstattung dort sind ausdrücklich erwünscht. Abgesehen von den oben definierten verwaltenden Tätigkeiten können sich Finanzreferent\*innen auch aktiv in die Projektarbeit des AStAs einbringen.

### **4.3 Öffentlichkeitsarbeit**

Eine funktionierende Öffentlichkeitsarbeit ist von zentraler Bedeutung für einen effektiv in der und für die Studierendenschaft wirkenden AStA, dazu gehört, die Aktivitäten des AStA in die Öffentlichkeit zu tragen.

Das Service-Angebot soll bekannter gemacht werden. Genauso wichtig ist es auch, hochschulpolitisch Stellung zu beziehen. Dabei ist der Anspruch, der Studierendenschaft gegenüber so transparent wie möglich zu arbeiten. Dadurch soll das Ansehen des AStA in der Studierendenschaft verbessert werden. Dazu ist ein stetiger Ausbau der Onlinepräsenz des AStA nötig.

#### Homepage

Die Internetseite des AStA soll von Grund auf neu strukturiert werden. Inhalte, Aufbau und Design müssen auf den Prüfstand gestellt werden. Ziel dabei ist es Inhalte übersichtlich darzustellen und eine mobile und barrierefreie Nutzung zu ermöglichen. Weiterhin soll die Homepage kontinuierlich mit Beiträge gefüllt werden.

#### Soziale Netzwerke

Die verschiedenen sozialen Netzwerke sind ein wichtiges Mittel, um der Studierendenschaft die Arbeit des AStA nahe zu bringen. Der Auftritt auf den unterschiedlichen Plattformen, ins besondere auf Facebook, Instagram und Twitter, soll vereinheitlicht und reichweitenoptimiert werden.

#### Newsletter und E-Mail-Verteiler

Der wöchentliche Newsletter des AStA soll beibehalten werden. Dieser soll überarbeitet und visuell

ansprechender gestaltet werden. Die Inhalte des Newsletters sollen an soziale, politische und ökologische Standards gemessen und auch politische Botschaften des AStA sollen eingebunden werden. Für einzelne, wichtige Ereignissen wird auch der bestehende „Studierende-L-Verteiler“ genutzt.

#### Service für Erstis

Zum Semesterstart gibt es weiterhin einen Ersti-Beutel. Dieser enthält Tipps für einen guten Start ins Studium, hilfreiche Give-Aways und Informationen zur Arbeit des AStA samt seiner vielen Serviceangebote.

In Zusammenarbeit mit den Fachschaften werden Angebote geschaffen und ausgebaut, die Erstsemester bereits in den ersten Wochen des Studiums mit Hochschulpolitik und der Arbeit des AStA vertraut zu machen, um diese als Anlaufstelle für die Lösung von Problemen des studentischen Alltags weiter zu etablieren.

#### Gedruckte Veröffentlichungen

Das Reader-Angebot des AStA soll ausgebaut und aktuell gehalten werden. Bei sämtlichen Veröffentlichungen des AStA soll der Wiedererkennungswert des AStA gesteigert werden. Zudem wirkt das Öffentlichkeitsreferat unterstützend gegenüber den anderen Referaten bei der Reader-Erstellung. Die Inhalte der Reader sollen vermehrt audio-visuell aufbereitet werden.

Zu Beginn jedes Semesters wird der Timer für die Studierenden erstellt, der auf Veranstaltungen hinweist, nützliche Informationen über den Studienalltag bereitstellt und über Angebote des AStA informiert.

#### Vermehrte Zusammenarbeit mit studentischen Medien und dem Studierendenwerk

In Zukunft wird der AStA die Zusammenarbeit mit den studentischen Medien verstärken. Auf das Studierendenwerk soll zugegangen werden, um weitere Optionen für unsere Öffentlichkeitsarbeit zu erschließen.

#### Englische Inhalte

Es sollen mehr Informationen über die AStA-Arbeit auf der Homepage, auf Flyern und über andere Publikationen in englischer Sprache verfügbar gemacht werden.

Die oben genannten Maßnahmen werden vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit koordiniert. Zudem wirkt das Öffentlichkeitsreferat unterstützend gegenüber den anderen Referaten. Dies soll zukünftig ausgebaut werden, etwa in engerer Zusammenarbeit mit studentischen Initiativen und den Autonomen Referaten. Abgesehen von den oben definierten Tätigkeiten können sich Referent\*innen für Öffentlichkeitsarbeit auch aktiv in die Projektarbeit des AStA einbringen.

### **4.4 Hochschulpolitik**

Das Referat für Hochschulpolitik (im folgenden HoPo-Referat) unterstützt die hochschulpolitische Arbeit der Studierendenschaft. Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe begleitet das HoPo-Referat die studentische Gremienarbeit im Senat, den Senats-, sowie den Rektoratskommissionen. Bei Bedarf hilft das HoPo-Referat den einzelnen AStA-Referent\*innen bei der Einbringung von Initiativen in den universitären Gremienprozess und die Referent\*innen dienen dabei als Ansprechpartner\*innen. In diesem Kontext soll auch die Situation von Geflüchteten an der Hochschule verbessert werden.

#### Prüfungsvorbereitung

Ein großes Anliegen für alle Studierende der Universität ist die einheitliche vorlesungsfreie



Lernwoche. Die Einführung dieser ist aus unserer Sicht unerlässlich um sich konzentriert auf die Klausuren vorzubereiten.

Weiterhin ist es wichtig, Klausuren zu alltagsfreundlichen Zeiten stattfinden zu lassen. Termine am späten Abend sollten genau wie auch Klausuren am Samstag abgeschafft werden. Zudem müssen ausreichend Ausweichmöglichkeiten angeboten werden.

Der AStA setzt sich dafür ein, dass weitere Lernplätze geschaffen werden. Beispielweise indem weitere Räume für Lernende geöffnet werden und bestehende Öffnungszeiten ausgeweitet werden. Ebenso sollten Bibliotheksöffnungszeiten, besonders in kleineren Instituten, ausgebaut werden. Vor allem während der vorlesungsfreien Zeit sind diese nicht ausreichend und es mangelt in Stoßzeiten auch oft an Schließfächern. Änderungen in diesem Bereich sind zwingend erforderlich.

Zudem begrüßt der AStA die Einführung des neuen Systems der Prüfungsverwaltung und wird bei Veränderungen zu Lasten der Studierenden angemessen auf diese reagieren. Des Weiteren setzt er sich für eine Verlängerung der Zeiträume zur Prüfungsan- und -abmeldung, sowie eine flexiblere Handhabung der bestehenden Regelungen ein.

### Lehre

Dozierende sollen dazu angehalten werden, ihre Lehre kontinuierlich zu verbessern. Hier ist es wichtig auf eine transparente und zentrale Veröffentlichung aller Evaluationsergebnisse hinzuwirken. Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Fachschaften ist dabei von besonderer Wichtigkeit. Eine faire Vergütung für Wissenschaftler\*innen ist dabei wichtig und notwendig. Der Konflikt über die Bezahlung darf jedoch nicht auf dem Rücken der Studierendenschaft ausgetragen werden.

### Digitalisierung des Universitätsalltags

Ein wichtiger Aspekt sollte weiterhin das Arbeiten mit E-Learning und E-Lectures- Angeboten sein. Hierbei sollte ein Evaluationsaustausch mit der Universität stattfinden um das Angebot tiefer und breiter werden zu lassen. Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang auch die Weiterentwicklung des Learnwebs als einheitliche Plattform für Lehrmaterialien. Die Verwendung zahlreicher verschiedenen komplizierter Portale, wie aktuell von den Fakultäten betrieben, ist weder studierendenfreundlich noch praktikabel. Die Nutzung und Bereitstellung von digitalem Lehrangebot muss auch weiterhin möglich bleiben.

Die Möglichkeiten zum Streaming von Lehrinhalten werden bisher unzureichend genutzt. Hier wird sich der AStA für eine Ausweitung einsetzen und dafür notwendige Modernisierungen anregen.

### Umbenennung der Hochschule

Wilhelm II. darf nicht weiterhin Namensgeber einer modernen, der friedlichen Forschung verpflichteten Universität sein. Das Ziel bleibt es, mit der Unileitung, der Stadt und allen Statusgruppen der Universität an Alternativen zu arbeiten, die für alle eine gute Lösung darstellen.

### Friedliche Forschung

Der AStA setzt sich für eine konsequente Einhaltung der Zivilklausel ein. Dazu soll anstatt der\*des bisherigen vom Rektorat eingesetzten Ethikbeauftragten eine paritätisch besetzte Ethikkommission eingesetzt werden.

### Masterplatzgarantie

Eine sehr wichtige Forderung bleibt die Garantie des Masterplatzes für alle Bachelor-Absolvent\*innen. Dies bedeutet eine Steigerung der Studienplatzkapazitäten und darf nicht mit einem Einbüßen der Qualität der Studienbedingungen oder der Infrastruktur einhergehen.

### Finanzierung der Universität

Es gilt dafür zu sorgen, dass Land und Bund die Bildungsfinanzierung ausbauen. Die Mitbestimmung der Studierenden an der Verteilung fließender Gelder soll durch eine Kompetenzerweiterung der Qualitätsverbesserungskommission (QVK) gestärkt werden. Die finanziell schwierige Situation der Universität soll weiterhin kritisch begleitet werden. Einsparungen in der Lehre sind in jedem Fall zu vermeiden. Im Bereich der Wirtschaftskooperationen, besonders der Drittmittelfinanzierung, soll maximale Transparenz geschaffen werden. Zudem dürfen aktuelle wirtschaftliche Interessen die Fächervielfalt an der Universität Münster nicht einschränken. „Orchideen-Fächer“ sollten nicht zu Lasten der Studierenden abgeschafft werden.

### Studiengebühren

Der AStA spricht sich gegen jegliche Form der Studiengebühren aus. In der wieder aktuellen Diskussion um die Einführung von Gebühren für ausländische Studierende sowie nachgelagerte Studiengebühren steht der AStA klar für kostenfreie Bildung. Der AStA wird sich in Zusammenarbeit mit den hochschulpolitischen Gremien, insbesondere dem Senat, gegen die Einführung stark machen. Das HoPo-Referat arbeitet hierfür mit dem Referat für Kultur und Diversity zusammen.

### Kritische Auseinandersetzung mit hochschulpolitischen Gremien

Der AStA begleitet die Hochschulpolitik der neuen Landesregierung kritisch und bringt sich gegebenenfalls konstruktiv und meinungsstark ein.

Des Weiteren wird er sich für die konsequente Umsetzung der Viertelparität in universitären Gremien einsetzen. Der Senat muss wesentliches Gremium für die Universität betreffende Entscheidungen sein. Aus diesem Grund soll der Hochschulrat abgeschafft werden.

Die Arbeit in den Gremien der Universität soll aktiv vom AStA mit verfolgt werden.

### Ideologiekritik

Wissenschaft muss kritisch sein. Die Projektstelle Ideologiekritik soll weiterhin gefördert werden und Wissenschaft und Bildung an der Uni kritisch begleiten.

### Unicard

Die Zusammenfassung von Studierendenausweis und Mensakarte durch das Engagement der Studierenden ist ein großer Erfolg. Eine zusätzliche Zusammenlegung mit dem Kultur- und Semesterticket zur Unicard ist erstrebenswert, sofern hierdurch keine Mehrkosten entstehen und der Schutz persönlicher Daten der Studierenden gewährleistet wird. Grundsätzlich ist die zentrale Erfassung personenbezogener Daten abzulehnen.

### Denkmal wider die Bücherverbrennung

Aufbauend auf die Kampagnen- und Bildungsarbeit der letzten Jahre, wird sich das HoPo-Referat in Zusammenarbeit mit dem Vorsitz für die Errichtung eines geeigneten Denkmals, welches der Bücherverbrennung in Münster, sowie den Autor\*innen der betroffenen Bücher, gedenkt, einsetzen.

### Bologna Prozess

Das HoPo Referat wird sich durch eine kritische Evaluation mit dem Bologna Prozess auseinandersetzen.

### „Lass mich doch denken“-Kampagne

Das HoPo-Referat wird federführend an der Kampagne weiterarbeiten und sich dabei für ein interdisziplinäres und weniger verschultes Studium einsetzen. Die Kampagne zielt auf die Durchführung einer Urabstimmung.

### Vernetzung

Zum Erreichen hochschulpolitischer Ziele ist Vernetzung und Kooperation mit den ASten anderer Hochschulen wünschenswert.

### **4.5 Soziales und Bildung**

Der AStA nimmt seinen Auftrag zur politischen Bildung der Studierendenschaft weiterhin ernst und setzt sich in verschiedenen Arbeitsfeldern für die Lösung von Problemen des studentischen Alltages und ihrer sozialen Belange ein.

### Wohnraum

Die steigenden Lebenshaltungskosten und zu hohen Mietpreise auf dem Wohnungsmarkt befördern stetig die Entwicklung Münsters zu einem exklusiven Studienstandort, an dem für ökonomisch schwache Studierende kein Platz mehr ist. Daher ist es notwendig, diese Entwicklung im AStA öffentlichkeitswirksam zu begleiten und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur\*innen sozialpolitische Verbesserungen herbeizuführen. Hierzu sollen die vorhandenen Hilfs- und Beratungsangebote sowie die Vernetzung mit weiteren Einrichtungen der Universität, des Studierendenwerks und der Stadt ausgebaut werden.

Die Wohnheime des Studierendenwerks, die als verlässlicher bezahlbarer Wohnraum besonders wichtig sind, bieten keine Kapazitäten mehr, was besonders durch den Abriss und Neubau von Wohnheimen verstärkt werden kann. Aus diesem Grund wird sich der AStA weiterhin für eine Ausfinanzierung des Studierendenwerks stark machen und unterstützt die Forderung nach einem Ausbau von Wohnheimplätzen, die sich als Mietobergrenze an der BAföG-Wohnpauschale orientieren sollen (Stand September 2017: 250 Euro).

Zur Erhebung der aktuellen Mietpreissituation im Stadtgebiet Münsters ist eine interaktive Mietpreiskarte angedacht, auf der von Studierenden ihre Mieten vermerkt werden kann. Diese soll zur besseren Orientierung auf dem Wohnungsmarkt dienen.

Darüber hinaus setzt der AStA sich weiterhin im städtischen AK Studentische Wohnraumversorgung dafür ein, dass mehr preiswerter Wohnraum sowohl von Seiten des Landes als auch von Seiten der Stadt für alle in Münster geschaffen wird. Ebenfalls sollen die eigene AStA-Wohnbörse, sowie die erfolgreiche Aktion „Deine Couch für Erstis“ zur Erleichterung der Wohnungssuche öffentlichkeitswirksam beworben werden. Auch für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für internationale Studierende setzt sich der AStA - wenn möglich in Zusammenarbeit mit der ASV - ein.

### Studienfinanzierung

Ein Studium muss für alle finanzierbar sein und alle müssen die gleichen Chancen auf Hochschulbildung haben. Einer rein leistungsorientierten Förderung, wie bspw. durch das Deutschlandstipendium, wird ablehnend gegenübergestellt. Das grundlegende Instrument zur Förderung der Studierenden soll ein funktionierendes BAföG sein.

Eine Reform des aktuellen BAföG ist nötig. Der AStA erwartet von dieser Reform eine Anhebung der Bedarfssätze und eine jährliche Anpassung an die tatsächlichen Lebenshaltungskosten, sowie eine Anhebung der Einkommens- und Vermögensfreibeträge. Restriktionen aufgrund des Alters, eines Fachwechsels oder dem Überschreiten der Regelstudienzeit müssen abgeschafft werden, um diverse Hochschulbiographien zuzulassen.

Überdies muss das BAföG verstärkt geöffnet werden: für Studierende, die von ihren Eltern finanziell nicht unterstützt werden, für ausländische Studierende und für geflüchtete Menschen ab dem

ersten Tag. Langfristig wird eine Öffnung des BAföGs für alle Studierende angestrebt, welches zudem als Vollkostenzuschuss gewährt wird. Denn nur so kann Chancengleichheit tatsächlich sichergestellt werden.

Im Hinblick auf die neue Bundesregierung wird der AStA die Forderung nach einer BAföG-Reform ganz besonders in den Blick nehmen und sie weiterhin an Politik und Presse herantragen.

Weiterhin will sich der AStA konkret vor Ort für gezielte Verbesserungen einsetzen. Hier gilt es, die Bearbeitungszeit der Anträge deutlich zu verkürzen, wozu eine Erhöhung der Mittel für das Studierendenwerk nötig ist, und ratsuchenden Studierenden einen Leitfaden zur Antragsbearbeitung mit an die Hand zu geben.

Auch ist zu Semesterbeginn erneut eine Informationsveranstaltung zur Studienfinanzierung für Studienanfänger\*innen geplant, welche die wichtigsten Informationen zum BAföG vorstellt.

### Arbeiten neben dem Studium

Die meisten Studierenden müssen neben dem Studium arbeiten, um sich ihr Studium und ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Restriktionen für Studierende aus Nicht-EU-Ländern müssen abgelehnt werden. Um Studierende verstärkt über ihre Rechte im Nebenjob aufzuklären, ist eine vernetzende Zusammenarbeit mit dem DGB und anderen gewerkschaftlichen Kräften ausbauen.

Auch die Hochschule selbst ist dabei für viele Studierende ein Arbeitsplatz. Hier wird sich für eine faire Bezahlung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen von allen an der Hochschule beschäftigten Mitarbeiter\*innen eingesetzt. Prekäre und zu stark befristete Stellen bedeuten für Studierende eine enorme Belastung und sind daher abzulehnen.

Ebenfalls müssen für Promotionsstudierende ausreichend vergütete Stellen zur Verfügung stehen. Dabei setzt sich der AStA für die Umsetzung des Rahmen Kodex Gute Arbeit, bei Erhalt der bestehenden Stellen ein.

Weiterhin wird die Entwicklung begrüßt, dass es nun die SHK-B gibt. Wünschenswert wäre in Zukunft jedoch auch eine bessere Anerkennung des wissenschaftlichen Abschlusses im Gehalt und den Arbeitsbedingungen. Dazu wird eine intensive Zusammenarbeit mit der SHK-Vertretung sowie eine Vernetzung mit dem Personalrat an.

### Studieren mit Kind

Der AStA setzt sich für gezielte Verbesserungen für Studierende mit Kind ein, um die Vereinbarkeit von Studium und familiären Verpflichtungen zu erleichtern. Dazu soll die Zusammenarbeit und der Austausch mit Beratungsstellen an der Hochschule wie z.B. dem Gleichstellungsbüro oder dem Familienbüro und anderen Einrichtungen intensiviert und gemeinsame Veranstaltungen für Studierende mit Kind organisiert werden.

Der AStA soll fester Partner beim Studi-Kidz-Café bleiben welches Studierenden mit Kind die Möglichkeit zum Austausch und Kennenlernen bietet. Ebenso soll das Referat das Sommerfest für Studierende mit Kind mitorganisieren.

Darüber hinaus soll die Babysittingbörse des AStA verstärkt beworben werden, um sich als Vermittlungsportal für Studierende mit Kind zu etablieren. Auch sollen konkrete Verbesserungen an der Hochschule zur Vereinbarkeit von Studieren und Familie erzielt werden, welche sowohl infrastrukturelle Maßnahmen, flexiblere Studienbedingungen als auch eine Evaluation des KiTa-Angebots des Studierendenwerks betreffen. Dazu gehört insbesondere auch die Bereitstellung von -

für alle zugängliche - Wickeltischen in allen universitären Einrichtungen.

### Barrierefreie Universität

Der AStA setzt sich weiterhin für Barrierefreiheit an der Universität ein, um allen ein gleichberechtigtes Studium zu ermöglichen. Weiterhin setzt er sich dafür ein, dass Barrieren in allen Einrichtungen der Universität und des Studierendenwerkes abgebaut werden, wie beispielsweise Fahrstühle oder spezielle Computerarbeitsplätze. Die Fortführung von Gebärdensprachkursen im Angebot des Sprachzentrums wird unterstützt.

### Politische Bildung

Durch verschiedene Veranstaltungen über politische Themen jenseits der Lehrpläne soll die Studierendenschaft aufgeklärt werden. In Kooperation mit dem HoPo-Referat sollen im Rahmen der „Lass mich doch denken“-Kampagne verschiedenen Veranstaltungen stattfinden.

Auch die historische Verantwortung der Verfassten Studierendenschaft und der Hochschule soll wieder verstärkt in den Blick genommen werden. Während der nationalsozialistischen Diktatur verbrannten auch Münsteraner Studierende Bücher verschiedenster Autor\*innen, die sie als „nicht arisch“ oder „undeutsch“ titulierten. Dieser besonderen Verantwortung darf sich nicht entzogen werden, beispielsweise mit der Organisation von Informationsveranstaltungen zu den Verstrickungen von Nazi-Seilschaften mit der Münsteraner Hochschule.

Politische Bildung wird jedoch nicht nur auf die Universität bezogen verstanden. Stattdessen ist eine Erweiterung der Themenbereiche vorgesehen, welche die kritische Auseinandersetzung von Studierenden mit gesellschaftlichen Problemen fördern. Um eine verantwortungsbewusste Rolle in der Gesellschaft einnehmen zu können, müssen Studierende in der Lage sein, auch über das universitäre Lehrangebot hinaus ein Bewusstsein für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Daher soll das Engagement in diesem Bereich durch Veranstaltungen zur kritischen Bildung sowie durch Aktionen verstärkt werden.

## **4.6 Diversity und Kultur**

Der AStA setzt sich weiter für eine offene, bunte und inklusive Hochschule ein, an der alle Menschen wertgeschätzt und unabhängig von ihrer individuellen Verschiedenheit gleichberechtigt teilhaben können. Dimensionen der Diversität wie beispielsweise Gender, kultureller Hintergrund, Alter, Behinderung und chronische Krankheit, sexuelle Orientierung, Religion, Lebensstil oder soziale Herkunft dürfen nicht zu Nachteilen in Universität oder Gesellschaft führen. Dies ist nicht nur in Hinblick auf die Gleichberechtigung und -stellung geboten, sondern ist auch für alle Studierenden gemeinsam eine große Chance.

Zur Vernetzung mit den verschiedenen an der Universität vertretenden Statusgruppen ist einer Zusammenarbeit mit den Autonomen Referaten und der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) essentiell.

### Diversity

Der AStA steht außerdem dafür ein, dass Studierende mit Kind, Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, Sprachbarrieren, Wissens- oder finanziellen Nachteilen Chancengleichheit und Unterstützung erfahren.

Auch als studentisches Organ ist der AStA nicht per se frei von verschiedenen Diskriminierungsformen. Darum ist eine regelmäßige interne Reflexion im AStA über diese Themen erforderlich. Das Diversity-Konzept des AStA beschränkt sich nicht auf einzelne Statusgruppen, sondern bearbeitet daneben übergreifende Fragen. Insbesondere tritt es für den Ansatz der Intersektionalität (Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person) ein und

betrachtet entsprechend Diversity-Dimensionen nicht isoliert, sondern als vernetzt. Der AStA wirkt darauf hin, dass ein Diversity-Leitbild für die gesamte Universität erstellt wird.

### Intersektionalität

Insgesamt bekämpft der AStA gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gegenüber allen diskriminierten Gruppen innerhalb der Studierendenschaft und im Rahmen seiner Aufgaben auch gesellschaftlich. Dazu gehört auch die Fortsetzung der antirassistischen Arbeit im AStA. Im Rahmen von Workshops können Studierende dazu angeregt werden, eigene Positionen und Einstellungen kritisch zu hinterfragen und sich mit Themen wie Critical Whiteness, Neokolonialismus oder postkolonialen Perspektiven auf Entwicklungszusammenarbeit auseinanderzusetzen.

Menschen mit chronischer Erkrankung und/oder Beeinträchtigung sind an unserer Hochschule weiterhin unterrepräsentiert. Das liegt vor allem daran, dass Inklusion bislang nicht von allen Menschen als Selbstverständlichkeit verstanden wird. Häufig stellen schon die Hochschulgebäude oder der Campus eine unüberwindbare Hürde für Studierende mit Beeinträchtigung dar. Der AStA fordert deshalb weiterhin eine Universität, die allen Studierenden ein barrierefreies Studium ermöglicht.

### Alltagspraktische Diversity-Maßnahmen

Der AStA setzt sich für vielfältige Maßnahmen der alltagspraktischen Diversity-Maßnahmen ein. Ein Beispiel hierfür ist die Forderung nach einer Verstärkung der Ausschilderung und Publikationen in englischer Sprache.

Des Weiteren soll im Umfang des Tags der Lehre der Themenkomplex Diversity besonders betont werden und in Zusammenarbeit mit anderen Gremien Veranstaltungen stattfinden.

### Hochschule für Geflüchtete

Geflüchtete Menschen müssen auch und insbesondere an der Hochschule willkommen sein. Der AStA setzt sich dafür ein, dass die Inklusion geflüchteter Menschen vorangetrieben wird, welche in die Gesellschaft kann vor allem durch den Zugang zu Bildung gelingen. Deswegen muss sich die Hochschule für Geflüchtete öffnen. Dafür müssen einerseits Barrieren, wie etwa die mangelnde Anerkennung von internationalen Abschlüssen, abgebaut werden und andererseits individuelle Angebote, wie etwa die kostenlose Gasthörer\*innenschaft und kostenlose Sprachkurse, geschaffen werden. Dafür wird sich auch gegenüber der Hochschule einsetzen.

Darüber hinaus wird sich in der Studierendenschaft für kulturellen Austausch und Begegnungsmöglichkeiten erreichen. Jeglichem Rassismus und Fremdenfeindlichkeit an der Hochschule und in der Gesellschaft wird sich entschieden entgegengestellt. Auch darüber hinaus setzt sich der AStA für eine Verbesserung der Situation von Menschen mit Migrationshintergrund in allen gesellschaftlichen Bereichen ein.

### Öffnung der Hochschule

Hierzu zählt vor allem die Sicherstellung der Durchlässigkeit des Bildungssystems. Die Öffnung der Hochschulen für alle Menschen mit Hochschulzugangsberechtigung sowie für beruflich Qualifizierte sind wichtige Schritte, um Menschen mit Migrationshintergrund die Partizipation am Bildungssystem zu ermöglichen.

Veranstaltungen, wie das das gemeinsam von AStA und ASV durchgeführte jährliche Sommerfest oder das „Festival contre le racisme“, werden im Sinne des interkulturellen Dialogs ausdrücklich unterstützt. Auch weiterhin setzt sich der AStA kritisch und referatsübergreifend mit Studentenverbindungen und Burschenschaften auseinander. Zu diesem Zweck soll ein Reader

veröffentlicht werden. Dessen Inhalte sollen beispielsweise im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen diskutiert werden.

### Kulturförderung

Die Förderung von kulturellen Angeboten von Studierenden und für Studierende ist weiterhin ein wichtiges Anliegen.

Die Koordinierung von Projekten und die Zusammenarbeit mit anderen studentischen Gruppen und Unterstützung von Veranstaltungsreihen im vielfältigen Kulturbereich soll ausgebaut werden. Der AStA fördert hierzu niedrigschwellige studentischer Einzelprojekte.

### Kultursementerticket

Die Kulturförderung gelingt unter anderem durch das eingeführte Kultursementerticket, welches weiterhin umfassend beworben werden soll. Eine Übersicht über alle Angebote des Kultursementertickets soll einfach zugänglich sein.

Darüber hinaus soll geprüft werden, ob weitere Einrichtungen, speziell auch Sportvereine, in das Angebot aufgenommen werden können und in welchem Umfang weitere filmkulturelle Angebote im Cinema veranstalten können.

Auch die Evaluation des Kultursementertickets soll fortgeführt werden. Im Hinblick auf die Einführung des Online-Sementertickets soll auch die äußere Form des Kultursementertickets geprüft werden.

### Studentische Kulturräume

Die AStA-tragenden Listen bekennen sich zum Erhalt des studentischen Kulturzentrums „Baracke“ am Platz der Weißen Rose und Einrichtung weiterer studentischer Kulturräume.

Außerdem wird sich dafür eingesetzt, dass die Baracke auch über die Geltung der aktuellen Nutzungsvereinbarung zwischen Universität und Verfasster Studierendenschaft hinaus in den Händen der Studierenden bleibt.

### Studierendeninitiativen

Ein wesentlicher Teil der kulturellen Vielfalt sowie des studentischen Lebens in Münster wird durch Studierendeninitiativen geprägt. Um die Bedeutung studentischen Engagements zu stärken und Initiativen weiter zu fördern, setzen sich der AStA dafür ein, dass diese größere Unterstützung bei ihrer Arbeit erhalten.

Durch Vernetzungsangebote und konkrete Unterstützung beispielsweise bei Veranstaltungen, soll dafür gesorgt werden, dass die Arbeit von Studierendeninitiativen weiter gestärkt und erleichtert wird. Daher wird in der kommenden Legislatur der Kontakt zwischen AStA und studentischen Initiativen in Münster weiter ausbaut und die Zusammenarbeit auch bei konkreten Veranstaltungen vorantreiben.

## **4.7 Ökologie und Tierschutz**

Das Referat für Ökologie und Tierschutz ist für alle Fragen zuständig, die im Zusammenhang mit Umweltschutz im universitären Kontext. Darüber hinaus setzt es sich im Rahmen der Umweltbildung dafür ein, dass der Gedanke der Nachhaltigkeit bei den Studierenden differenziert diskutiert und verankert wird. Außerdem ist die Förderung des Tierschutzes insbesondere in Forschung und Lehre ein gleichberechtigt wichtiger Arbeitsbereich.

### Mensen und Gastronomie

Der AStA begleitet die gastronomischen Angebote an der Universität, besonders in den Bistros und

Mensen, kritisch und verfolgt das Ziel diesen Einrichtungen ein Profil zu geben, welches sich als nachhaltig, ökologisch-fair, tierschutzgerecht, abwechslungsreich und bezahlbar zusammenfassen lässt.

Hier sollen regelmäßiger Treffen mit der gastronomischen Leitung des Studierendenwerkes, Vertreter\*innen des Verwaltungsrates stattfinden, um die Wünsche der Studierendenschaft zu vermitteln.

Es wird sich weiterhin für einen quantitativen und qualitativen Ausbau des vegan/vegetarischen Angebotes auch in kleineren Bistros ein. Tierische Produkte, die als Lebensmittel nicht unerhebliche Umweltschäden und Belastungen für das Tier bedeuten, sollen schrittweise auf ökologische und artgerechte Alternativen umgestellt werden.

Kaffee mit dem Fair Trade Siegel soll hierbei neben anderen fair gehandelten Produkten einen Beitrag zur Förderung fairen Handels setzen.

Bei der Ausgestaltung der Angebote soll besonderer Wert auf den religiösen Bedürfnissen von Studierenden gelegt und eine entsprechende Kennzeichnung konsequent durchgesetzt werden. In der Ausgestaltung soll mit Fachvertreter\*innen u.a. der theologischen Institute in Münster zusammengearbeitet werden.

Auch die Allergenkennzeichnung lässt sich durch ein transparenteres Leitsystem noch verbessern.

Ebenso sollen bei der Verpflegung in der ULB und uniintern Möglichkeiten für faire, gesunde und ökologische Lebensmittel ausgelotet werden.

#### Mobilität an der Universität

Das Angebot an Fahrradpumpen an universitären Gebäuden soll in Kooperation mit der Universität weiter ausgebaut werden. Des Weiteren setzt der AStA sich für eine fahrradfreundliche Infrastruktur an der Uni ein und begleitet hierbei insbesondere laufende und anstehende Baumaßnahmen wie am F-Haus. Hierbei wird eine enge Zusammenarbeit mit den Fachschaften angestrebt. Der Aufbau eines flächendeckenden städtischen Leihfahrradsystems wird konstruktiv begleitet und eine Beteiligung der Studierendenschaft wird geprüft

#### Ökologische Projekte

Die Öko-Kiste und der studentische Garten sollen als Angebote für die Studierenden erhalten bleiben. Pläne, nach denen die Gartenfläche für einen Neubau genutzt werden sollen, werden vom AStA, gemeinsam mit allen beteiligten Akteur\*innen kritisch begleitet. Der AStA setzt sich für einen grünen Hochschulstandort und dabei besonders innerstädtische Grünanlagen ein und versucht den studentischen Garten (je nach Ausgang des Prozesses auch unabhängig vom Ort) aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus wird der Anbau von Nutzhanf im studentischen Garten geprüft.

Der AStA beteiligt sich an Aktionstagen zur Klima- und Umweltpolitik mit Bezug zum studentischen Leben. Auch bemüht sich der AStA einen ökologischen Fußabdruck der Universität und des Studierendenwerkes zu erstellen und Ideen zu erarbeiten, diesen zu senken. Des Weiteren setzt er sich für das vollständige Divestment der Universität und der ihr zugehörigen Stiftungen ein.

#### Umweltpolitische Bildung

Der AStA veranstaltet regelmäßig Bildungsveranstaltungen zu umweltpolitischen Themen und/oder fördert diese. Auch soll eine Bibliothek bzw. Mediathek zu umweltpolitischen Themen zur Nutzung durch Studierende analog zu der des Referats für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende



(FiKuS-Referates) aufgebaut werden. Der Fokus soll hierbei auf kostengünstigen Materialien von politischen Stiftungen und der Bundeszentrale für politische Bildung sowie Ergänzungen zum Katalog der ULB liegen.

#### Tierschutz in Lehre und Forschung

Das ethische Leitbild zum Umgang mit Versuchstieren soll weiterhin konstruktiv begleitet werden, sodass es nun auch die letzten Hürden zur universitätsweiten Implementierung nehmen kann. Der AStA wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass hart in der Sache aber freundlich und respektvoll im Ton für eine Verbesserung der Situation der Tiere und eine Anerkennung der Dilemmata, in denen sich Forscher\*innen, die mit Tieren arbeiten, befinden, gestritten wird. Vorlesungsreihen und Publikationen zum Thema auch mit universitärer Unterstützung sind nach kritisch-konstruktiver Prüfung der Inhalte unterstützenswert, um das gemeinsam erstrittene Leitbild zu bewerben.

## 5. Abschlusserklärung

Die Listen CampusGrün, die Juso-Hochschulgruppe und die Liste für basisdemokratische Initiative, Studium, Tierzucht und Elitenbeförderung setzen sich gemeinsam für die in diesem Koalitionsvertrag festgehaltenen Ziele und die Umsetzung der beschriebenen Projekte ein.

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen universitären und externen Gruppen und Gremien, insbesondere mit allen hochschulpolitischen Listen, ist für das Ziel einer solidarischen, sozial gerechten, diskriminierungsfreien und nachhaltig orientierten Hochschule und Gesellschaft nicht nur wünschenswert, sondern entscheidend. Alle, die sich mit diesen Zielen identifizieren sind eingeladen, sich an ihrer Verwirklichung zu beteiligen.